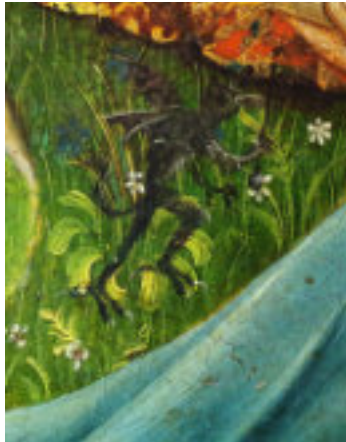


Proben zur Firnisabnahme am linken Retabelflügel (roter Rahmen). Der Firnis ist stark glänzend und verbräunt



Ergänzung im fein punzierten Goldhintergrund, die dunkel gealterte Retusche wirkt störend



Detail aus dem linken Altarflügel



Die Gruppe der unter dem Kreuz trauernden Frauen zeigt ungleichmäßig entfernte Reste einer braunschwarzen Lasur, die mit der helleren Holzoberfläche kontrastiert



Im Gesicht des Engels wurde links die dick aufgetragene gelbbraune Wachs- und Schmutzschicht entfernt, Hautfarbe und Augenzeichnung werden wieder sichtbar

RESTAURIERUNG ALTARWERK REINOLDI

Spendenkonto: Stiftung St. Reinoldi
IBAN: DE32 4405 0199 0001 1722 80

BIC: DORTDE33XXX

Sparkasse Dortmund

Verwendungszweck:
Restaurierung Altarwerk Reinoldi

Gern senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu. Bitte teilen Sie uns dazu Ihren Namen und Ihre Anschrift mit. Selbstverständlich können Sie auch anonym spenden.

KONTAKT

Pfarrer Michael Küstermann
Ev. Stadtkirche St. Reinoldi
Ostenhellweg 2 | 44135 Dortmund
kuestermann@sanktreinoldi.de
www.sanktreinoldi.de

Ihre Spende

FÜR DIE RESTAURIERUNG
UNSERES ALTARRETABLES
IN ST. REINOLDI

Nach 30 Jahren ist es an der Zeit, das bedeutende Altarretabel in der Stadtkirche St. Reinoldi zu restaurieren. Die Restauratoren Jens Hofmann und Katharina Liebetrau, die das Retabel im Jahr 2022 bereits konservatorisch gesichert und gereinigt haben, werden mit diesen Arbeiten beauftragt. Helfen Sie uns durch Ihre Spende, dass das bedeutende Altarretabel wieder in neuem Glanz erscheinen kann.



HERKUNFT UND BEDEUTUNG DES ALTARRETABLES IN ST. REINOLDI

Das Altarretabel in der Ev. Stadtkirche St. Reinoldi wurde um 1415, mithin vor

mehr als 600 Jahren, aus den Niederlanden, vermutlich aus Brügge, importiert. Die Dortmunder Fernkaufleute repräsentierten mit diesem Import aus einem der bedeutendsten Kunstzentren des Hanseraumes ihren wirtschaftlichen und kulturellen Rang. Das Werk gehört zu einer nur noch sehr kleinen Gruppe erhaltener Werke aus der Frühzeit dieses niederländischen Luxusgüter-Exports. Umso höher ist der Wert dieses in Dortmund erhaltenen kulturellen Erbes einzuschätzen. Gut 100 Jahre später gelangte mit dem „Goldenen Wunder“ (heute in der Petrikerkirche) ein weiteres herausragendes Altarwerk aus den Niederlanden nach Dortmund. Die außerordentliche Qualität der in Nussbaumholz geschnitzten Figuren im Reinoldi-Retabel bezeugen höchste künstlerische Schaffenskraft. Auch die filigranen Architekturbaldachine belegen die Ansprüche an Kunstfertigkeit, die die Dortmunder an den Schmuck ihrer Hauptkirche stellten. Die Gemälde schließlich stellen den größten zusammenhängenden Zyklus niederländischer Malerei vom Beginn des 15. Jahrhunderts dar. Der überregionale Rang des Altarwerks ist kaum zu überschätzen.

ERSTE MAßNAHMEN 2022

Im September 2022 wurde das Altarretabel in der Ev. Stadtkirche St. Reinoldi konservatorisch gesichert und gereinigt. Gleichzeitig haben sich die Restauratoren intensiv in seine Restaurierungsgeschichte eingearbeitet, um den in Jahrhunderten gewachsenen heutigen Zustand zu verstehen und Vorschläge zur weiterführenden Restaurierung zu erarbeiten.

DIE UNTERSUCHUNG

Im Zuge der Konservierung und Reinigung konnten die durch die Vorgängergenerationen erfolgten umfassenden Veränderungen benannt und eingeordnet werden. Die letzte Restaurierung von 1994 ist nun beinahe 30 Jahre her. Die denkmalpflegerischen und restauratorischen Maßstäbe haben sich seither verändert und weiterentwickelt. Einige Maßnahmen sollen nach bereits erfolgter Absprache mit der Stadtkirche, der Denkmalpflege und der Landeskirche wieder zurückgeführt werden. Insbesondere die wertvollen Malereien der Retabelflügel sollten nun auch tiefergehend restauratorisch bearbeitet werden.

DIE PLÄNE ZUR WEITERGEHENDEN RESTAURIERUNG

Eine Reihe von restauratorischen Einzelmaßnahmen soll helfen, das Dortmunder Altarretabel wieder seiner Bedeutung entsprechend in einem klareren und besser ablesbaren Erscheinungsbild präsentieren zu können. So sollen von den Skulpturen ungleichmäßige Reste von früheren Restaurierungen und mit dunklen Schmutzschichten verbundene verfremdende Wachsaufträge des 20. Jahrhunderts entfernt werden. Von den Tafelmalereien sollen der fleckig vergilbte Firnis und dunkel gealterte Retuschen abgenommen werden, damit sie nicht länger die Farbigkeit der Tafelmalereien beeinträchtigen, sondern diese vielmehr wieder ihre bildliche Kraft entfalten können.

DIE RESTAURATOREN

Jens Hofmann und Katharina Liebetrau (*Ateliergemeinschaft für die Restaurierung von Gemälden und gefassten Holzskulpturen in Bonn*) verfügen über langjährige Erfahrung mit historischen Kirchengenausstattungen. Ein Schwerpunkt der Arbeiten liegt auf der Restaurierung und Untersuchung mittelalterlicher Altäre, beispielsweise in Kalkar, Köln, Schwerte, Oberwesel, Zülpich, Xanten und Orsoy.

